

### **Johanna Finckh : Wurzelwald**

Bringt hervor, was sowohl verborgen wie nährend wirkt.  
Endlich wird deutlich, wie bedeutungsvoll es ist, was im Untergrund existiert.  
Was für die Pflanzenwelt gilt, trifft erst recht für menschliche Wesen zu.

Johanna Finckh eröffnet mit ihren Arbeiten einen Zugang zu einer vielfach verschlossenen, auch übergangenen Welt. Ihre vielschichtigen Grafiken, die aus dem Wurzelwald auftauchen, zeigen Menschen in dramatischen Situationen. Allerdings nicht deren Oberflächen, quasi die Haut, sondern, was sich in ihrer sinnlichen Verfassung ereignet. BetrachterInnen dieser nuancierten Arbeiten können erfassen: „Ja, so geht es mir.“ und daraus ihre Konsequenzen ziehen.

Johanna Finckh zielt mit ihren Arbeiten genau auf diese verborgenen Gefühle und eröffnet damit einen – vielleicht neuen – Zugang zu wesentlichen persönlichen Selbstbildern, die schon lange evident im Untergrund schlummerten.

Wir lernen aber auch eine andere sensible Künstlerin kennen, wenn wir uns auf ihre **Regenbilder** einlassen und sehend wie lauschend das Thema der menschlichen Einsamkeit in eindringlichen Dimensionen erfassen können.

Zeichnungen von Regentropfen entstanden beim Lauschen des Regens - aufgezeichnet in Ton und Bild.

Für die Künstlerin erzeugt das Geräusch ein Gefühl von Zuhause, von Geborgenheit.

Als Besucher\*in haben wir die Möglichkeit in diese Bilder einzutauchen und uns im Wurzelwald der eigenen Geschichte wieder zu finden.

Die Bilderwelt von Johanna Finkh arbeitet auf sehr subtile Weise, man könnte sagen: meditativ. Erst durch das wiederholte Betrachten der Grafiken erschließen sich nach und nach weitere Dimensionen, die zur Veränderung der Vorstellungen von dem eigenen Selbst führen.

Die Arbeiten zeigen eine Welt der Entwurzelten, anders gesagt der Heimatlosen.

Ich glaube, deutlicher kann man es nicht vor Augen führen, was sich gerade in unserem und anderen Ländern abspielt.

Johanna Finckh glaubt, dass sie mit ihren Arbeiten etwas bewegen kann, indem diese speziell zum Nachfühlen anregen.

Text -- Gerhart Langthaler: Johanna Finckh

**Johanna Finckh: root forest**

*Brings forth what is both hidden and nourishing.  
Finally, it becomes clear how significant it is, what exists in the underground.  
What applies to the plant world is even more true for human beings.*

*With her works Johanna Finckh gives access to a barred and even passed over world. Her multi-layered graphics that emerge from the root forest depict people in dramatic situations. However, not their surfaces, like the skin, but what is happening within their sensuous constitution. Viewers of these nuanced works can get a grasp of: "Yes, that's how I feel." and draw their consequences from it.*

*Johanna Finckh with her works aims precisely at these hidden and opens up a - perhaps new - access to essential personal images of the self that had evidently slumbered in the underground for a long time.*

*But we also get to know another kind of sensitive artist, if we get involved with her **Regenbilder** (rain pictures) and - through viewing as much as listening - capture the theme of human loneliness in striking dimensions.*

*Drawings of raindrops were made while listening to the rain - recorded in sound and image.*

*For the artist, the sound creates a feeling of home, of security.*

*As a visitor, we have the opportunity to immerse ourselves in these pictures and in the root forest of our own history.*

*The imagery of Johanna Finkh works in a very subtle way, one could say: meditative. Only through the repeated viewing of the graphics other dimensions appear that lead to a shift in the image of the self.*

*The works show a world of the disrooted, in other words the homeless.*

*I think one can not show more clearly what is happening in our and other countries these days.*

*Johanna Finckh believes that she can make a difference with her work, especially by stimulating to empathize.*

*Text -- Gerhart Langthaler: Johanna Finckh*